

Die Banditen

Roman von Rex Beach

(Nachdruck verboten)

"Mein Gott! Was soll ich tun? Sie werden jeden Tag bestohlen, der vom Strand abläuft, und wenn sie mich dabei nicht abfangen, so werden sie das Schiff beschädigen."

"Das habe ich mir alles genau überlegt", sagte der Alte, "aber jedes Hindernis nur noch mehr aufgeworfen."

"Beklommen Sie das mir. Rufen Sie Ihre Sachen zusammen, so daß Sie in zwei Stunden verschwinden kann."

"So kann Ihnen sagen, daß man den Dampfer nicht unter Wasser bringen wird", protestierte der Alte.

"Zum Teufel mit Ihnen! Ich kann Ihnen nicht helfen, das ist mir eben nicht daran gelegen, und wenn wir uns trennen, dann ist es Ihnen selbst nicht weiter zu schaffen."

"Nur, an dir sind nur zwei Dinge etwas wert: keine Schwierigkeiten und dein Seemannstum. Sonst ist es ein verwirrter Trunkensoldat."

"Was willst du von mir? Wenn es sich um Geld oder Geschäfte handelt, dann mach, daß du wegkommst und vor deinem Kreise eines Seemanns nicht genug zu boxen gibst, dann lasst mir meinen Spaß."

"Du sollst bloß deinen Heizer werden, dein Boot unter Dampf setzen und dann unten an der Brücke auf mich warten. Du bist für vierundzwanzig Stunden geschartet — aber ... kein Wort darüber!"

"Verstanden! Im Vergleich mit mir ist die Kapitänin Sphinx so schwächer wie ein Phonograph."

"Der Alte begab sich in die Nordkneipe. Die Vorhang war noch im Gang und er stand ohne Schwertgestell des Manns, den er liebte.

Er stieg die Treppe hinauf, klopfte an die Tür einer der Logen und fragte nach Kapitän Stephens von der "Santa Maria".

"Ach, daß ich Sie finde, Kapitän", sagte er. "Das spielt mir eine Fahrt nach Ihrem Schiff in der Dunkelheit."

"Was ist los?"

"Der Alte zog ihn in eine einsame Ecke. "Ich und mein Partner wollen mit der "Santa Maria" einen Gang nach San Francisco schicken."

"Ach, jetzt kommt es", sagte der Bergmann zögernd, "daß nicht jemanden um einen Dienst bat. Es ist unser Abosat, und die McMaramas-Bande will ihn hinter dem Rücken und die Kleine sehen."

"Ich verstehe nicht."

"McMarama wird morgen den Strand übersehen, und da wollen wir ..."

"Herr Dextry, ich vermeide gern alle Scherereien.

"Ja, aber Sie haben doch, plädierte der andre,

um wütend ihm vorzuschlagen, damit er das Gelegethefe, das er in San Francisco ordentlich anbläfen kann. Wir haben die Bande gebrochen und können uns nicht mehr

"Es tut mir leid, daß ich Ihnen nicht helfen kann, Dextry, aber einmal habe ich mich schon in einem Raum eingeschlossen, und das gefiel mir."

"Es ist bis zum heutigen Tag ein blinder Polizist. Für Sie ist ja gar keine Gefahr", begann Dextry, aber der Offizier unterbrach ihn:

"Sie brauchen nicht weiter in mich zu dringen. Ich will es nicht."

"Ab, Sie wollen nicht!", joggte der Alte, der die Geduld verlor. "Sie werden mir noch mal eine Minute zulassen. Jedermann hier im Lager weiß, daß ich und der Junge im Rest sind und daß wir uns unter Wasser zurückkommen müssen. Unter Wasser muß also heute nachts abschauen, aber diese Banditen werden ihm irgendwo die Feste aufspannen, so daß er nicht an das oberste Gericht kommt. Sie werden ihn drei Monate lang in dem Vogelfängt sperren. Also wird er nach San Francisco fahren, und zwar mit Ihrem Schiff. Ich spreche mit Ihnen Raan zu Mann. Wenn Sie ihn nicht aufnehmen, geh' ich zu dem Sanitätsinspektor — er ist ein Freund von mir — und dann soll es Ihnen mit Ihrem Dampfer leicht gehen. Ich möchte das nicht gern tun — es ist durchaus nicht meine Absicht. Ich habe noch nie einen Geheimnis ausgeplaudert, und ich denke die Karten nicht auf, wenn Sie mich nicht zwingen. Aber Sie werden einsehen, daß Sie uns befreien müssen. Aber Sie werden einsehen, daß Sie uns befreien müssen. Hören Sie meinen Plan." Er sah dem Kapitän, der bei der Warnung verblüfft war, sein Vorhaben ausdrücklich. Als er fertig war, sagte Stephens:

"Noch niemals hat ein Mann so alt wie gejohren, Dextry — noch nie! Aber ich will auf Ihren Plan eingehen, nicht weil Sie mir drohen, sondern weil ich von Ihrem Wohlgeschick bei der Riddas gehörts habe ... und weil ich Ihre verwunschenen Unternehmungen bewundern muß." Damit ging er wieder in seine Zelle.

Dextry saß in Wheatons Bureau zurück. Als er sich dem Hause näherte, kam er an einer Gestalt vorbei, die in einem neuen Tarnanzug lachte.

"Verstanden! Im Vergleich mit mir ist die Kapitänin Sphinx so schwächer wie ein Phonograph."

"Der Alte begab sich in die Nordkneipe. Die Vorhang war noch im Gang und er stand ohne Schwertgestell des Manns, den er liebte.

Er stieg die Treppe hinauf, klopfte an die Tür einer der Logen und fragte nach Kapitän Stephens von der "Santa Maria".

"Ach, daß ich Sie finde, Kapitän", sagte er. "Das spielt mir eine Fahrt nach Ihrem Schiff in der Dunkelheit."

"Was ist los?"

"Der Alte zog ihn in eine einsame Ecke. "Ich und mein Partner wollen mit der "Santa Maria" einen Gang nach San Francisco schicken."

"Ach, jetzt kommt es", sagte der Bergmann zögernd, "daß nicht jemanden um einen Dienst bat. Es ist unser Abosat, und die McMaramas-Bande will ihn hinter dem Rücken und die Kleine sehen."

"Ich verstehe nicht."

"McMarama wird morgen den Strand übersehen, und da wollen wir ..."

"Herr Dextry, ich vermeide gern alle Scherereien.

"Ja, aber Sie haben doch, plädierte der andre,

um wütend ihm vorzuschlagen, damit er das Gelegethefe, das er in San Francisco ordentlich anbläfen kann. Wir haben die Bande gebrochen und können uns nicht mehr

für Ende nehmen. Zum begannen die Knöchen zu schmerzen, aber das daß Haus leicht gebaut war, wagte er sich nicht zu regen, so lange das Zimmer unten benutzt wurde. Er würde sich aber auch, sehr, wenn er es gewagt hätte, nicht von der Stelle bewegen haben, so intensiv war sein Interesse an den Szenen, die sich unter ihm abspielten.

"Zuerst war Vorberes gekommen mit seinem Be richt, daß es nicht gelungen sei, Wheaton zu finden.

"Meine Leute haben ihn bewußt und haben nicht in seinem Fenster bis zwei Uhr früh. Um sieben Uhr drangen wir ein, und da war er fort."

"Er war blind von unserem Plan bekommen haben. Schickte heute nach der "Santa Maria", durchsuchte vom Niel bis zum Topmast und löste den Strand bewachen, damit er nicht in einem kleinen Boot absahrt. Sie selbst kontrollieren die Passagiere, die an Bord gehen. Überlässt Sie die Aufgabe nicht einem Ihrer Leute, denn er könnte versuchen, in einer Verkleidung durchzuschlüpfen. Er könnte sich als Frau durchschleichen. Sie verbergen ... es liegt nur ein Schiff im Hafen, und ... er darf nicht fort!"

"Er wird auch nicht fortkommen", sagte Vorberes mit Überzeugung, und der Kapitän überlief ihm lächelnd grimmig vor sich hin, weil in diesem Augenblick Macs kleines Dampfboot zwanzig Meilen von der Küste in der Fabrik der abfahrenden Dampfer und Bill Wheaton in der winzigen Kabine beim Frühstück saß.

Als das Morgen verging und keine Spur von dem Abosat sich fand, steigerte sich McMaramas Unbehagen. Gegen Mittag kam Vorberes wieder und berichtete, die Passagiere seien sämtlich an Bord und das Schiff zur Abfahrt bereit.

"Um Gottes willen, ist er Ihnen entglüpft?"

"Nein, das ist er nicht. Er mag sich noch irgendwo zwischen den Bunkern versteckt halten, aber ich glaube, er ist noch an Land und wird wieder an Bord wenden, damit er in einem neuen Tarnanzug lacht.

"Glaubst du, daß ich mit mir ist die Kapitänin Sphinx so schwächer wie ein Phonograph?"

"Der Alte saß in die Nordkneipe. Die Vorhang war noch im Gang und er stand ohne Schwertgestell des Manns, den er liebte.

Er stieg die Treppe hinauf, klopfte an die Tür einer der Logen und fragte nach Kapitän Stephens von der "Santa Maria".

"Ach, daß ich Sie finde, Kapitän", sagte er. "Das spielt mir eine Fahrt nach Ihrem Schiff in der Dunkelheit."

"Was ist los?"

"Der Alte zog ihn in eine einsame Ecke. "Ich und mein Partner wollen mit der "Santa Maria" einen Gang nach San Francisco schicken."

"Ach, jetzt kommt es", sagte der Bergmann zögernd, "daß nicht jemanden um einen Dienst bat. Es ist unser Abosat, und die McMaramas-Bande will ihn hinter dem Rücken und die Kleine sehen."

"Ich verstehe nicht."

"McMarama wird morgen den Strand übersehen, und da wollen wir ..."

"Herr Dextry, ich vermeide gern alle Scherereien.

"Ja, aber Sie haben doch, plädierte der andre,

um wütend ihm vorzuschlagen, damit er das Gelegethefe, das er in San Francisco ordentlich anbläfen kann. Wir haben die Bande gebrochen und können uns nicht mehr

für Ende nehmen. Zum begannen die Knöchen zu schmerzen, aber das daß Haus leicht gebaut war, wagte er sich nicht zu regen, so lange das Zimmer unten benutzt wurde. Er würde sich aber auch, sehr, wenn er es gewagt hätte, nicht von der Stelle bewegen haben, so intensiv war sein Interesse an den Szenen, die sich unter ihm abspielten.

"Das stimmt. Er ist zu schwach. Er hat nicht so viel Muskulatur wie ein Regenwurm. Er ist nicht soviel Mann wie seine Richter. Das ist ein Räuber.

"Wissen Sie, was? Was wollten wir ohne die machen, die? Klar ist die! Glenister fühlt, wie sich plötzlich seine Muskeln spannen. Was für ein Recht hatten die trunkenen Typen des Mannes, so von ihm zu sprechen?

"Sie ist wirklich ein famoses kleines Geschäft. Denken Sie nur, wie sie Glenister und seinem dummen Partner mitgeplättet hat. Es gehört Mut dazu, die Instruktionen allein sicher zu bringen, und wäre sie nicht gewesen, so hätten wir dies alles nicht erreicht. Ich muß losen, wenn ich denke, wie diese beiden Männer sie in ihrer Staatsfabrik verhaft haben und das Mädchen immer die Passagiere bei sich trug. Und das wir dann an die Arbeit gingen, da hat sie den beiden zugeredet, und saßtlos die Grube zu übergeben. Das nennt sich die Liebe eines Mannes verbierten."

(Fortsetzung folgt)

Das

KOMBELLA-

Shampoo

Ei

ein

Wunder-

Ei

zum Kopfwaschen

Für zwei Kopfwaschen Stück 0.50

seit 100 Jahren

Brillen-Roettig

Prager Straße 23



Schnupfen

Spann in wenigen Augenblicken soweit befreit werden, daß die Belästigung aufhört. Delling in 24 Stunden. Eine Wöche Wirkung von Chinosol in Balsam zieht man durch die Rose ein oder braucht sie zum Inhalieren. Über man Schnupft eine Weile voll Chinolololizer. Ein Röhrchen Chinosol, enthaltend 60 Tabletten, für lange Zeit ausreichend, 1.50 M., in allen Apotheken und Drogerien.

Georg Münch

Butter-Import

Telephon-Nr. 25741, 21777, 21736, 22736

Allerfeinstes Tafelbutter Münch

ges. gesch. Marke

Bitte zu verlangen!

Ueberall zu haben!

Das Auf-u.Umfärben
Ihrer Garderoben
erspart Ihnen Neuanschaffungen

W. Kelling



Luft- und Wasserkissen, Elastik, Spritzen, Pulverbäder, Geschirr, Brechschalen, Urinale, Unterschieber, Untergarne, Feberthermometer, antisept. Verbandstoffe, Spülflaschen, Inhalierapp., Spülkümmel, Glycos, Leibsonden, Antiseptikumschnüre, Nasendrops, Salben, Creme, Lotion, 1. Kl., 2. Kl., 3. Kl., 4. Kl., 5. Kl., 6. Kl., 7. Kl., 8. Kl., 9. Kl., 10. Kl., 11. Kl., 12. Kl., 13. Kl., 14. Kl., 15. Kl., 16. Kl., 17. Kl., 18. Kl., 19. Kl., 20. Kl., 21. Kl., 22. Kl., 23. Kl., 24. Kl., 25. Kl., 26. Kl., 27. Kl., 28. Kl., 29. Kl., 30. Kl., 31. Kl., 32. Kl., 33. Kl., 34. Kl., 35. Kl., 36. Kl., 37. Kl., 38. Kl., 39. Kl., 40. Kl., 41. Kl., 42. Kl., 43. Kl., 44. Kl., 45. Kl., 46. Kl., 47. Kl., 48. Kl., 49. Kl., 50. Kl., 51. Kl., 52. Kl., 53. Kl., 54. Kl., 55. Kl., 56. Kl., 57. Kl., 58. Kl., 59. Kl., 60. Kl., 61. Kl., 62. Kl., 63. Kl., 64. Kl., 65. Kl., 66. Kl., 67. Kl., 68. Kl., 69. Kl., 70. Kl., 71. Kl., 72. Kl., 73. Kl., 74. Kl., 75. Kl., 76. Kl., 77. Kl., 78. Kl., 79. Kl., 80. Kl., 81. Kl., 82. Kl., 83. Kl., 84. Kl., 85. Kl., 86. Kl., 87. Kl., 88. Kl., 89. Kl., 90. Kl., 91. Kl., 92. Kl., 93. Kl., 94. Kl., 95. Kl., 96. Kl., 97. Kl., 98. Kl., 99. Kl., 100. Kl., 101. Kl., 102. Kl., 103. Kl., 104. Kl., 105. Kl., 106. Kl., 107. Kl., 108. Kl., 109. Kl., 110. Kl., 111. Kl., 112. Kl., 113. Kl., 114. Kl., 115. Kl., 116. Kl., 117. Kl., 118. Kl., 119. Kl., 120. Kl., 121. Kl., 122. Kl., 123. Kl., 124. Kl., 125. Kl., 126. Kl., 127. Kl., 128. Kl., 129. Kl., 130. Kl., 131. Kl., 132. Kl., 133. Kl., 134. Kl., 135. Kl., 136. Kl., 137. Kl., 138. Kl., 139. Kl., 140. Kl., 141. Kl., 142. Kl., 143. Kl., 144. Kl., 145. Kl., 146. Kl., 147. Kl., 148. Kl., 149. Kl., 150. Kl., 151. Kl., 152. Kl., 153. Kl., 154. Kl., 155. Kl., 156. Kl., 157. Kl., 158. Kl., 159. Kl., 160. Kl., 161. Kl., 162. Kl., 163. Kl., 164. Kl., 165. Kl., 166. Kl., 167. Kl., 168. Kl., 169. Kl., 170. Kl., 171. Kl., 172. Kl., 173. Kl., 174. Kl., 175. Kl., 176. Kl., 177. Kl., 178. Kl., 179. Kl., 180. Kl., 181. Kl., 182. Kl., 183. Kl., 184. Kl., 185. Kl., 186. Kl., 187. Kl., 188. Kl., 189. Kl., 190. Kl., 191. Kl., 192. Kl., 193. Kl., 194. Kl., 195. Kl., 196. Kl., 197. Kl., 198. Kl., 199. Kl., 200. Kl., 201. Kl., 202. Kl., 203. Kl., 204. Kl., 205. Kl., 206. Kl., 207. Kl., 208. Kl., 209. Kl., 210. Kl., 211. Kl., 212. Kl., 213. Kl., 214. Kl., 215. Kl., 216. Kl., 217. Kl., 218. Kl., 219. Kl., 220. Kl., 221. Kl., 222. Kl., 223. Kl., 224. Kl., 225. Kl., 226. Kl., 227. Kl., 228. Kl., 229. Kl., 230. Kl., 231. Kl., 232. Kl., 233. Kl., 234. Kl., 235. Kl., 236. Kl., 237. Kl., 238. Kl., 239. Kl., 240. Kl., 241. Kl., 242. Kl., 243. Kl., 244. Kl., 245. Kl., 246. Kl., 247. Kl., 248. Kl., 249. Kl., 250. Kl., 251. Kl., 252. Kl., 253. Kl., 254. Kl., 255. Kl., 256. Kl., 257. Kl., 258. Kl., 259. Kl., 260. Kl., 261. Kl., 262. Kl., 263. Kl., 264. Kl., 2